

**Enger Spenge**



**Vortrag auf Englisch**

**Spenge (WB).** Anja Mennecke, Englischdozentin an der VHS im Kreis Herford, hält am Donnerstag, 22. November, einen bebilderten Vortrag über den Nordwesten Englands in leicht verständlichem Englisch. Englands Nordwesten ist als Reiseziel noch nicht sehr populär, doch in seiner Vielseitigkeit und verborgenen Schönheit allemal eine Reise wert. Städte wie Nottingham, das mit einer langen Geschichte aufweisen kann und weit mehr als nur Robin Hood zu bieten hat, oder Liverpool, das sich von seiner Vergangenheit als Hafenstadt emanzipiert hat, ohne seine Wurzeln zu verleugnen, sind nur zwei Beispiele für Industriezentren, in denen Handel, Bildung, Kunst und Industrie blühen. Demgegenüber stehen die Naturschutzgebiete an der Küste. Der auf Englisch gehaltene Vortrag, der von 19 bis 20.30 Uhr im Bürgerzentrum in Spenge angeboten wird, präsentiert Land und Leute in unterhaltsamen Geschichten und Bildern. Anmeldung unter 05221/590511.

**Karten fürs Brahm's Requiem**

**Enger (WB).** Die Kirchengemeinde Enger weist darauf hin, dass für das Konzert zum Brahm's Requiem am 24. November um 17 Uhr bereits Karten im Gemeindebüro, Kirchplatz 4, erhältlich sind. Der Erwerb der Karte im Vorverkauf erbringt langes Warten am Einlass. Die Karten sind platznummeriert und noch in allen Preiskategorien vorrätig. Die restlichen Karten werden ab 16 Uhr an der Abendkasse angeboten.



Oberstufener Jonas König (2. von links vorne), Bürgermeister Bernd Dumcke, Polizeihauptkommissar Detlef Cöhner (2. von rechts vorne) und Gesamtschulleiter Hartmut Duffert (hinten rechts) haben sich unter die Sechstklässler gemischt, bevor sie aus ihren Büchern vorlesen. Foto: Gerhard Hülsegge

**Motto: »Jungs lesen für Jungs«**

Bürgermeister und andere sorgen für Spannung bei Gesamtschülern in Stadtbücherei

■ Von Gerhard Hülsegge

**Spenge (WB).** Jungen greifen seltener zum Buch als Mädchen. Um diesem Trend entgegenzuwirken, hieß es am Mittwoch zum 7. Mal in Spenges Stadtbücherei »Jungs lesen für Jungs«.

Bürgermeister Bernd Dumcke, Gesamtschulleiter Hartmut Duffert, Polizeihauptkommissar Detlef Cöhner und Jonas König, Gewinner des Vorlesewettbewerbes 2013 an der Regenbogen-Gesamtschule, lasen den 46 Sechstklässlern der Gesamtschule aus verschiedenen Büchern vor. Das Abenteuer-Genre wurde dabei ebenso bedient wie die Krimiseite. »Eine Medienstudie belegt, dass Kinder beim Lesen immer noch Print-Medien bevorzugen«, erklärte Büchereileiterin Regina Schlüter-Ruff. Und Bernd Dumcke betonte: »Es ist wichtig Lesekompetenz zu besitzen, auch bei fortschreitender Digitalisierung.«

Der Bürgermeister las aus dem Buch »Die unglaublichen Untaten des Bermuda-Dreiecks« von Kari Ehrhardt. Er erzählte die Geschichte von Lennart, der eine Detektei gründet. Und damit er etwas zu tun bekommt, wird sein Bruder Linus kurzerhand Verbrecherboss. »Beim Lesen des Buches habe ich mir die Frage gestellt: Gibt es überhaupt Untaten oder doch nur Taten, ähnlich wie beim Unkraut«, so der Chef von Rat und Verwaltung, der seit 2012 – also von Anfang an – mit dabei ist – und die jährliche Gemeinschaftsveranstaltung zwischen Stadtbücherei und Gesamtschule unterstützt. »Wir haben in Spenge nun mal eine gute Stadtbibliothek. Da bietet sich die Kooperation an, um Ressourcen sinnvoll zu nutzen. Außerdem macht es mir persön-

lich einen Riesenspaß«, meinte Hartmut Duffert. Der Leiter der Regenbogen-Gesamtschule las diesmal aus dem Buch »Joki und die Wölfe« von Grit Poppe. Gesamtschüler Jonas König (16) aus dem 11. Jahrgang zitierte seinerseits aus »Survival – Verloren am Amazonas«. In dem Buch schildert Autor Andreas Schlüter, wie der 13-jährige Mike mit seiner kleinen Schwester im Flugzeug über dem

Dschungel abstürzt. Beide versuchen zu überleben und bahnen sich den Weg durch den Urwald. Am Freitag, 16. November, ist bundesweiter Vorlesestag. Schon jetzt erfreute Detlef Cöhner, Bezirksbeamter der Polizei in Spenge, die Jungs mit Auszügen aus dem Buch »S.P.U.K. – Das Tentakel-Spektakel« von Barry Hutchison. Es handelt von einem »Sammler paranormaler Unregelmäßigkeiten«. Denn Dancel, Hauptfigur des Romans, kann Geister sehen. Als Mitglied einer Geheimorganisation rettet er die Welt, in Anlehnung an den Science-Fiction-Film »Men in Black«.

**Video im Internet**  
www.westfalen-blatt.de



Eine szenische Lesung mit original Bild- und Tonaufnahmen der 1968er Jahre findet in der Charlottenburg statt. Foto: Klüter

**Lesung erinnert an die 1968er**

Veranstaltung am Freitag in der Charlottenburg

**Spenge (WB).** Das Kultur- und Jugendzentrum Charlottenburg, die Stadtbücherei Spenge und Spenge Kreativ laden für Freitag, 16. November, um 20 Uhr zur szenischen Lesung in die Charlottenburg ein. Mit original Ton- und Bildmaterial sowie Musikstücken aus der Zeit um 1968 unterstützt wird die Lesung von Mathias Harre, Aiga Kornemann, Jörg Hansen und Andreas Wenzel vorgetragen.

In ausgewählten Texten, einzigartigen Erinnerungen und erlesenen Einzelstücken in Bild und Ton erinnert »Projekt: 1968« an die Zeit des Aufbegehrens, an ihre Anfänge und ihr Ende. Der Eintritt beträgt 12 Euro, ermäßigt 6 Euro an den Vorverkauf. Karten im Vorverkauf gibt es in der Charlottenburg und der Stadtbücherei. Reservierungen sind unter Telefon 05225/3065 möglich.

**LESERBRIEFE**

An das HERFORDER KREISBLATT, Brüderstraße 30 • 32052 Herford herford@westfalen-blatt.de (E-Mail mit Namen und Anschrift)

**»Umwelt nicht weiter zerstören«**

Stadt Enger plant Holzaktion im Hagenwäldchen – Widerstand regt sich

Die Stadt Enger plant die Durchforstung des Hagenwäldchens. Dazu erreichte uns dieser Leserbrief:

Die meisten Engener wissen es noch nicht, dass die grüne Baumwand am seitlichen Rand der Maiwiese kurz- bis mittelfristig verschwinden wird. In Zukunft gibt es dort Sträucher und Bäume mit einer maximalen Pflanzhöhe von 2,50 Metern.

Endgültig beschlossen wurde das Fällen des etwa 200 Jahre alten Baumbestandes innerhalb der nächsten 10 Jahre durch den Umweltausschuss der Stadt Enger bereits am 4.12.2017 und ist uns wie vielen anderen erst jetzt bekannt geworden.

Probleme der Verkehrssicherung bereiten Umweltausschuss und Stadtverwaltung wohl Magenschmerzen. Käuzchen, Eichhörnchen, Spechten, Fledermäusen, Kleibern und weiteren hier lebenden Tierarten wird der Lebensraum entzogen. Vorbei ist es mit dem »Sauerstoffzelt Maiwiese«. Wenn Sicherheitsprobleme mit drohender Verletzungs- oder gar Lebensgefahr unser Leben be-

stimmen, dann wird es bald keinen Wald mehr geben, den wir betreten dürfen. Werden die Kinder der Zukunft nicht mehr im Wald spielen und lernen dürfen? Der Sturm wird ungehindert über die Hagenstraße in die Maiwiese ziehen und damit in Zukunft auch den restlichen verbliebenen Baumbestand gefährden. Einen Spielplatz wird es bald nicht mehr geben, auf jeden Fall nicht mit Bäumen.

Wenn wir jedes Lebensrisiko ausschalten wollen, dann müssen wir Zigaretten und Alkohol und kalorienreiches Essen sofort strikt verbieten, PKW-Verkehr aus Städten mit vielen Fußgängern verbannen, sofort einen Fahrradweg an der Meller Straße anlegen, die Kesselstraße befestigen und zwar mit Fußweg und Fahrradweg. Man kann immer weiter fortfahren: der Innenhof der Stiftskirche ist gefährlich wegen des Totholzes in den Bäumen und der zum Teil schiefstehenden uralten Grabsteinplatten, sollte man den Platz deshalb asphaltieren?

In Zukunft kennen unsere Kinder große alte Bäume nur vom

Smartphone. Die Zahl wild lebender Tiere nimmt weltweit ab, Ressourcen unserer Erde werden verbrannt, dabei gibt es tatsächlich keine weitere Erde zum Ausweichen für uns.

Unser Hambacher Forst ist das Hagenwäldchen. Wir müssen nicht gegen das Abholzen des Regenwaldes im weit entfernten Brasilien sein, wenn direkt vor unserer Haustür alter Baumbestand gefällt wird. Wer bei Sturm in einen Wald geht, der gefährdet sein Leben, das weiß doch eigentlich jeder. Beim Sturm »Friedrike« Anfang dieses Jahres brach im Hagenwäldchen die Baumkrone eines sonst völlig gesunden Baumes ab. Also alle Bäume weg??

Die Sicherheitsprobleme sind nur ein vorgeschobenes Argument, denn Bäume produzieren nicht nur Sauerstoff, sondern auch Laub..., Rasenflächen, die aussehen wie Golfplätze, sind ökologisch tot. Gerade in Zeiten der Grundwasserverschmutzung durch tierische Gülle, der Insektenvernichtung durch Pestizide, der Massentierhaltung mit allen negativen Folgen, der aufwendi-

gen Produktion von Mais nicht zur Nahrungsgewinnung für die wachsende Weltbevölkerung, sondern zur Produktion von Dieselkraftstoff in den Gärungsanlagen der ach so naturliebenden, gottesfürchtigen Bauern, müssen wir jeden Versuch bekämpfen, unsere Umwelt weiter zu zerstören.

Nicht der alte Baumbestand im Hagenwäldchen ist wurmstichig, »Wurme«-stichig ist der Beschluss des Umweltausschusses der Stadt Enger und der Verantwortlichen in der Stadtverwaltung. Politiker reagieren übrigens am besten bei ihrer drohenden Abwahl.

HEIKE und  
Dr. med. WOLFGANG LENZE,  
32130 Enger

Leserbriefe stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar; sie werden aus Zuschriften, die an das HERFORDER KREISBLATT gerichtet sind, ausgewählt und geben die persönlichen Ansichten ihres Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.